

jetzigem Fußboden. Der Raum ist jetzt durch eine Mauer in zwei Teile geteilt, die beiden Kragsteine sind verdeckt. Nordwestlich an die innere Wand anstoßend, durch eine stumpfe Spitzbogentüre geöffnet ein winziges Gelaß, früher mit alter Holztür und Holzschloß. Südlich eine im Knickspitzbogen geschlossene Nische. Von diesen ihren Formen nach in das 13. Jahrhundert zurückreichenden Bauteilen sind die übrigen nicht erkennbar, da die Heizung den Raum versperrt.

Am Äußeren erhielt sich kein alter gotischer Teil. Die Mauern waren aus Bruchstein und Ziegel ziemlich roh aufgemauert und waren schon 1884 zumeist verputzt. Die Anbauten waren durchweg einfach in den Formen. Bemerkenswert waren die fünf Spitzbogenblenden unterhalb der drei

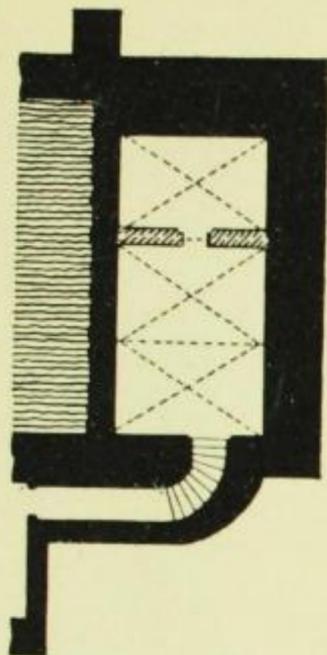


Fig. 277. Lößbau, Nikolaikirche, Krypta.

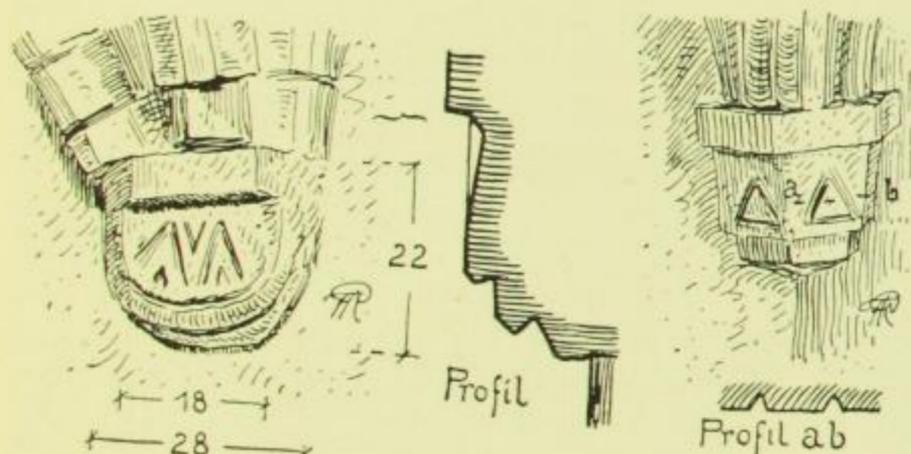


Fig. 278 und 279. Lößbau, Nikolaikirche, Kragsteine in der Krypta.

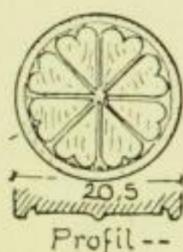


Fig. 280. Lößbau, Nikolaikirche, Schlußstein.

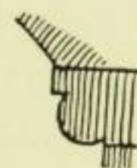


Fig. 281. Lößbau, Nikolaikirche, Schildbogenprofil.

Chorfenster, in deren zwei sich die Fenster für die Krypta befanden. Darüber befand sich eine Art Maßwerk, wie es die Fig. 261 nach einer im Jahre 1880 gezeichneten Skizze wiedergibt. Am Chorgiebel eine große rundbogige, seitlich je eine kleine, teilweise durch Abschrägung beschnittene spitzbogige Blende.

Im Giebel über dem Triumphbogen saßen ehemals barocke korbogige Fenster mit gerader Verdachung. Der den Giebel tragende Rundbogen wurde später vermauert. Er ist nicht als Ansatz dieses Apsisgewölbes zu betrachten.

Der in ungegliederter rechteckiger Masse aufsteigende Turm wurde 1700 mit einer reichen, vornehm durchgebildeten Haube versehen. Christoph Auster aus Zittau beschlug sie mit Blech und Wemme malte sie. Davon berichtet ein im Lößbauer Museum befindlicher Knopf, Kupfer, vergoldet, 76 cm hoch. Die 125 cm lange Wetterfahne trägt das kursächsische Wappen und die Jahreszahl 1700, rechts oben kleiner: 1863. Die dem Knopf entnommene Büchse für Urkunden ist aus Kupfer, zylindrisch und bez.:

Fecit/Hanns Fri/drich Philipp/GottFried/Martini/1700 Sub consu/latu/  
dn: Friderici Segnitii/1700.